

Jahresbericht 2005



## Die Rega auf einen Blick

Kennzahlen	2005	2004	%
<b>Anzahl organisierte Einsätze</b>	<b>12'385</b>	<b>12'029</b>	<b>3.0</b>
– Einsätze Helikopter	8'998	8'771	2.6
– Einsätze Flächenflugzeuge	1'199	1'136	5.5
– Übrige Einsätze <sup>1</sup>	2'188	2'122	3.1
Anzahl Gönner (Mio.)	1.947	1.848	5.4
Anzahl Mitarbeitende <sup>2</sup>	270	270	0
Umsatz (Mio. CHF)	127	127	0
Bilanzsumme (Mio. CHF)	399	352	13.4
<b>Ertragsüberschuss (Mio. CHF)</b>	<b>33.8</b>	<b>26.1</b>	<b>29.5</b>

<sup>1</sup> Übrige Einsätze: Transporte mit Ambulanzen, Organtransporte mit Taxi, Einsätze zu Gunsten Schweizer Alpen-Club, Pistenrettungsdienste, Spéléo Secours, REDOG, etc.

<sup>2</sup> Voll- und Teilzeitmitarbeitende per Ende Dezember (Job Count)

## Flotte

### Technische Daten Eurocopter EC 145



Anzahl Helikopter:	5
Patientenkapazität:	1 (liegend), 1 (sitzend)
Rotordurchmesser:	11.00 m
Länge über alles:	13.03 m
Höhe:	3.96 m
Triebwerke:	2 Turbinen Arriel 1E2, 2x771 PS
Reisegeschwindigkeit:	240 km/h
Operationshöhe:	bis 5400 m.ü.M.
Rettungswinde:	maximal 270 kg 90m Seillänge

### Technische Daten Agusta A 109 K2



Anzahl Helikopter:	8
Patientenkapazität:	1 (liegend)
Rotordurchmesser:	11.00 m
Länge über alles:	13.04 m
Höhe:	3.50 m
Triebwerke:	2 Turbinen Arriel 1K1, 2x771 PS
Reisegeschwindigkeit:	245 km/h
Operationshöhe:	bis 4500 m.ü.M.
Rettungswinde:	maximal 204 kg 50 m Seillänge

### Technische Daten Canadair CL 604 «Challenger»



Anzahl Flugzeuge:	3
Patientenkapazität:	4 (liegend)
Flügelspannweite:	19.61 m
Länge über alles:	20.86 m
Höhe:	6.40 m
Max. Abfluggewicht:	21'835 kg
Reichweite:	6'500 km/3500 nm
Reisegeschwindigkeit:	850 km/h/460 kts

## Inhalt

Die Rega im Jahre 2005	3
Einsatztätigkeit	4
Notfälle im Ausland	6
Organisation	8
Organigramm	9
Corporate Governance	10
SRK/SKH	11
Gönnerbestimmungen	12
Leitbild	13
Die Geschichte der Rega	14
Karte und Adressen	15



## Die Rega im Jahre 2005

Mit dem Seebeben in Südostasien ereignete sich am Stephans-tag 2004 eine der grössten Naturkatastrophen unserer Zeit. In den Wochen danach war die Rega gefordert, wie selten zuvor: Alle drei Ambulanz-Jets waren für «Tsunami»-Opfer unterwegs. Um in dieser Ausnahmesituation möglichst vielen Menschen zu helfen, standen mehrere medizinische Rega-Teams im Katastrophengebiet im Dauereinsatz. Neben Mitarbeitenden aus Einsatzzentrale sowie Medizin und Technik waren auch die Mitarbeiterinnen der Gönnerabteilung und die Telefonistinnen am Empfang gefordert; sie erteilten den vielen besorgten Anrufenden geduldig Auskünfte.

Der Grosseinsatz hat wertvolle Erfahrungen gebracht, die im weiteren Jahresverlauf noch von einigem Nutzen sein sollten. Insbesondere die enge Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen hat wesentlich zur schnellen Hilfe für in Not geratene Menschen beigetragen. Mit der Fluggesellschaft Belair entwickelte die Rega ein Konzept, um nach einem Grossereignis möglichst schnell viele Patienten mit einem Grossraumflugzeug in die Schweiz repatriieren zu können.

Gut, dass die Lehren aus dem «Tsunami»-Einsatz so schnell gezogen wurden! Das Notfallkonzept konnte bereits kurze Zeit später im Ernstfall zum Tragen kommen: Nach einem Busunglück in der Türkei wurde im Mai 2005 eine Boeing 757-200 der Belair über Nacht in ein «fliegendes Spital» umgerüstet. Betreut von fünf Ärzten und vier Pflegefachpersonen der Rega konnten – nur gerade zwei Tage nach dem Unfall – 35 Patienten und am Unfall beteiligte Personen in die Schweiz geflogen werden.

Das Jahr 2005 sollte für die Rega auch in der Schweiz ein Jahr der Herausforderungen bleiben: Nach der Unwetterkatastrophe im vergangenen August gehörten Rega-Crews in den betroffenen Regionen zu den Rettern der ersten Stunde. Bis Evakuierungsaktionen von Militär und kommerziellen Unternehmen anlaufen konnten, gelang es der Rega in Zusammenarbeit mit örtlichen Rettungsorganisationen, über 200 Personen aus den Wasserfluten und abgeschnittenen Regionen zu evakuieren.

So erstaunt es nicht, dass das Jahr 2005 bei der Einsatz-tätigkeit in allen Bereichen hohe Frequenzen aufweist: Die Einsätze sind um rund 3 Prozent angestiegen, die Flugstunden um 3.6 Prozent. Dank dem grossen und unermüdlichen Einsatz der Mitarbeitenden auf allen Stufen konnte die Rega den vielen Betroffenen schnell Hilfe zukommen lassen. Neben den Mitarbeitenden haben viele Partnerorganisationen der Rega, Rettungsdienste, SAC, Polizei und Feuerwehren, die Rega tatkräftig unterstützt. Auch ihnen gilt ein besonderer Dank.

Die mit einem grossen Zuwachs auf rund 1.9 Millionen gestiegene Zahl der Gönnerinnen und Gönner ermöglicht es den Einsatzmannschaften tagtäglich, in Not geratenen Menschen zu helfen.

Im Namen des Stiftungsrates

Albert Keller  
Präsident

## 2005: Gestiegene Einsatzzahlen

Die Rega hat im 2005 12'385 (Vorjahr 12'029) Einsätze geflogen. Dies entspricht einer Zunahme um 3.0%. Nachdem im Jahr 2004 im Vergleich zum Jahrhundertssommer 2003 weniger Flüge für in Not geratene Menschen notwendig waren, zeigte das Jahr 2005 bei den Rettungseinsätzen und Transporten in der Schweiz sowie bei den Ambulanzflügen wieder eine steigende Tendenz bei den Einsatzzahlen.

Die Zahl der Helikoptereinsätze stieg von 8'771 (2004) auf 8'998 (2005) und liegt damit wieder auf der Höhe des Wertes früherer Jahre. Bei den Bergunfällen betrug der Anstieg der Einsatzfähigkeit 10.8%. Auch bei den Flugunfällen (+14.6%), den Wintersportunfällen (+1.4%) und den Arbeitsunfällen (+10.6%) waren die Einsatzzahlen gestiegen. Der Grund ist, neben Hilfsflügen zugunsten von Hochwassergeschädigten, in den im Vergleich zum Vorjahr wesentlich günstigeren Witterungsbedingungen zu suchen. Sie haben die Freizeitaktivitäten beflügelt.

Die Wintersporteinsätze stehen bei den Primäreinsätzen mit 1'356 geretteten Patienten nach wie vor an der Spitze der Einsatzstatistik.

### Patienten bei Primär- und Sekundäreinsätzen

Wintersportunfälle 1'356 (1.4%)

Verkehrsunfälle 1'044 (-11.8%)

Arbeitsunfälle 894 (10.6%)

Bergunfälle 657 (10.8%)

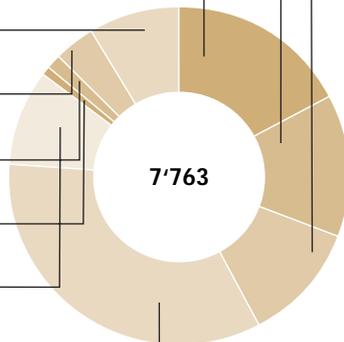
Sportunfälle 303 (3.1%)

Flugunfälle 118 (14.6%)

Lawinenunfälle 59 (156.5%)

Andere 696 (-9.1%)

Krankheiten 2'636 (6.5%)



(in Klammern Veränderung zum Vorjahr)



### Mehr Einsätze für Ambulanzflugzeuge

Die Gesamtzahl der Repatriierungen wies ebenfalls eine steigende Tendenz aus. Sowohl die Einsätze der eigenen Ambulanzjets, als auch die Rückführungen auf Linienflugzeugen verzeichneten ein Plus.

Für 1'199 Repatriierungen (Vorjahr: 1'136) wurden 791 (Vorjahr 776) Mal die eigenen Flugzeuge eingesetzt. Auf Linienflugzeugen erfolgten 378 (Vorjahr 319) Einsätze, auf eingearterten Flugzeugen 30 (Vorjahr 41) Einsätze.

Die Rückführungen aus fern gelegenen Regionen und damit die Dauer der einzelnen Rückführungsflüge nimmt nach wie vor zu. Die Zahl der Flugstunden stieg um 3.7%.

### Grossereignisse forderten die Rega

Nur wenige Monate nachdem die letzten Patienten aus der Tsunami-Gegend in Südostasien die Schweiz erreicht hatten, mussten die ersten Lehren aus diesem Grossereignis in die Praxis umgesetzt werden: Im Mai 2005 waren bei einem Busunglück in der Türkei 35 Schweizer Patienten verletzt worden. Die Rega war gefordert. Über Nacht rüstete die Fluggesellschaft Belair für die Rega ein Flugzeug mit 15 Liegeplätzen für Patienten aus. Schon am nächsten Abend waren sämtliche Verletzten in Schweizer Spitälern oder zu Hause. Flexibilität der medizinischen Besatzungen, der Einsatzzentrale, aber auch unserer Partner hatten dies möglich gemacht.

Dieses und ähnliche Grossereignisse im Ausland der letzten Jahre zeigten, dass die Rega nicht nur als Rettungsorganisation gefragt ist, sondern auch von Gönnern in der Schweiz kontaktiert wurde, um Auskunft über das Schicksal von Angehörigen in der Unglücksgegend zu erhalten. Der TCS – ein häufiger Partner bei Auslandseinsätzen – wird inskünftig zusammen mit der Rega eine Hotline betreiben, die bei Katastrophenfällen aktiviert werden kann, um den Angehörigen in der Schweiz als Anlaufstelle zu dienen.

### Verstärkte Partnerschaft mit dem SAC:

#### Stiftung Alpine Rettung Schweiz gegründet

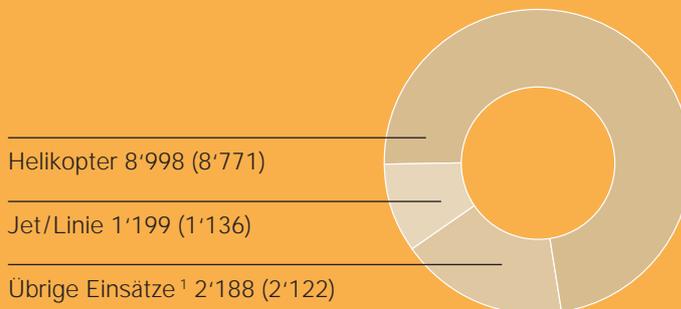
Mit einem anderen Partner – dem Schweizer Alpen-Club (SAC) – hat die Rega die Zusammenarbeit auf eine neue Basis gestellt: Unter dem Namen „Alpine Rettung Schweiz“ haben SAC und Rega eine paritätische Stiftung gegründet, die sich der Bergrettung in der Schweiz sowie deren Organisation und Finanzierung annehmen wird. Die Stiftung organisiert die zentrale Koordination, Ausbildung, Kommunikation und Finanzierung der Bergrettung. Für die Durchführung der Einsätze sind nach wie vor die regionalen SAC-Rettungsstationen zuständig – rein terrestrisch oder in Zusammenarbeit mit der Rega.

### Qualitätszertifikat

Die Rega hat sich immer der Qualität verpflichtet. Dieser Idee folgend, hat sie sich der Zertifizierung im Rahmen des ISO-9001-Standards unterzogen und die Auditierung im Dezember 2005 mit Bravour bestanden.

### Anzahl Einsätze 2005 (2004)

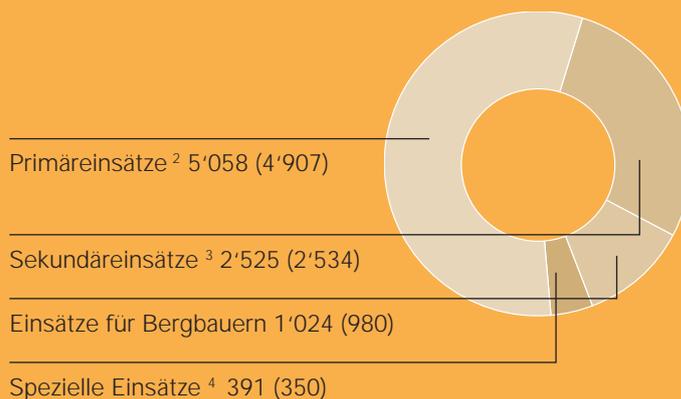
12'385 (12'029)



### Einsätze Helikopter 2005 (2004)

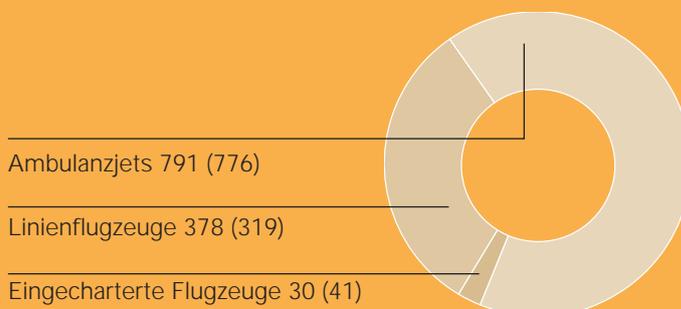
8'998 (8'771)

davon Nachteinsätze 1'707 (1'694)



### Einsätze Flächenflugzeuge 2005 (2004)

1'199 (1'136)



<sup>1</sup> Übrige Einsätze: Transporte mit Ambulanzen, Organtransporte mit Taxi, Einsätze zu Gunsten Schweizer Alpen-Club, Pistenrettungsdienste, Spéleo Secours, Redog, etc.

<sup>2</sup> Primäreinsätze: Notfalleinsätze

<sup>3</sup> Sekundäreinsätze: Verlegungen Spital-Spital, Neonatologie/Organe

<sup>4</sup> Spezielle Einsätze: Nicht medizinische Einsätze (Such-, Routensicherungs- und Rekognoszierungsflüge für Einsatzpartner)

## Medizinische Notfälle im Ausland

Die Abklärungen des Ärztlichen Dienstes der Rega führten zur Rückführung von 998 (Vorjahr 1'083) Patienten aus dem Ausland. 1'592 Mal (Vorjahr 1'369) half eine telefonische Beratung oder die Vermittlung von örtlicher medizinischer Unterstützung. Die Anrufe gingen rund um die Uhr aus allen Erdteilen ein und betrafen vor allem Probleme im Bereich von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Infektionskrankheiten oder zugezogene Verletzungen.

### Weltweite Repatriierungen

75% der in Begleitung eines medizinischen Teams (Arzt/Ärztin und/oder Pflegefachperson) mit dem Ambulanzflugzeug oder im Linienflugzeug repatriierten Patienten hatten sich im Urlaub und 25% geschäftlich im Ausland befunden. Die europäischen Länder mit hohem Tourismusanteil belegen deshalb auch eine Spitzenposition bei der Anzahl der repatriierten Patienten.

Die zweckmässige medizinische Ausrüstung und die rasche Verfügbarkeit unserer Ambulanzflugzeuge ermöglichen eine optimale Betreuung, Überwachung und Behandlung auch schwer verletzter oder schwer erkrankter Patienten. Sofern medizinisch verantwortbar, können im Challenger CL 604 dank dem grosszügigen Platzangebot mehrere Patienten gleichzeitig transportiert werden.

Der ärztliche Beratungs- und Abklärungsdienst über 24h/Tag hat eine grosse, langjährige Erfahrung bezüglich der regionalen medizinischen Versorgungsmöglichkeiten im Ausland. Dadurch können sich vielfach Patientinnen und Patienten vor Ort ambulant oder kurzfristig stationär behandeln lassen. Damit werden in manchen Fällen vorzeitige Heimführungen und Heimreisen vermieden und unnötige Zusatzkosten eingespart.

Über 50% aller Alarmierungen führen nicht zu einem Einsatz.

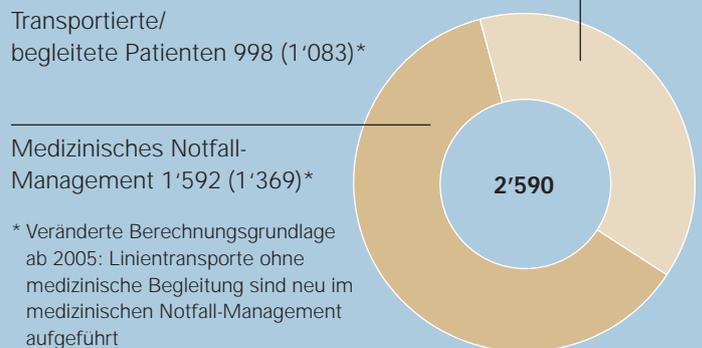
### Erkrankungs- und Verletzungsmuster

Der Anteil der Patienten mit Erkrankungen beträgt 60%, derjenige mit Verletzungen 40%. Dieses Verhältnis blieb gegenüber den Vorjahren weitgehend unverändert.

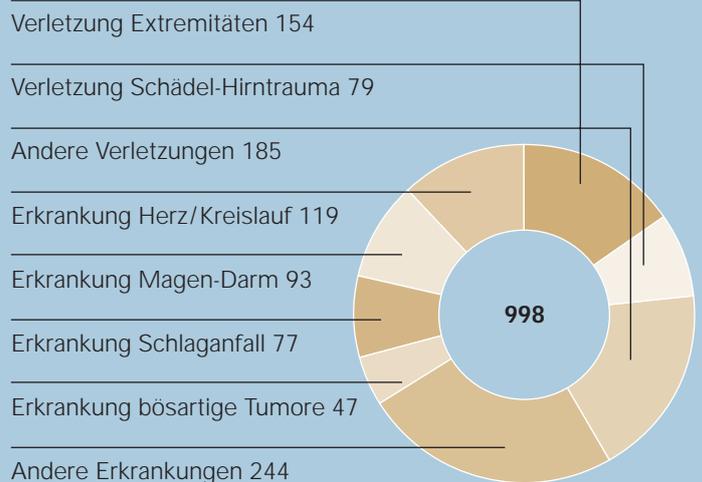
### Weltweite Repatriierungen



### Medizinische Notfälle im Ausland 2005 (2004)



### transportierte/begleitete Patienten





## Organisation

### Stiftungsrat Schweizerische Rettungsflugwacht

(gewählt bis 31.12.2006)

- \* Albert Keller, Uitikon (Präsident)
- Adrian Frutiger, PD Dr. med., Trimmis
- Marcel Gaille, Onex
- Ulrich Graf, Winterthur
- Ernst Kohler, Meiringen (bis Dez. 2005)
- \* Paul Maximilian Müller, Bern
- Anne Ormond-Ronca, Denens
- Charles Raedersdorf, Köniz
- \* Markus Reinhardt, Dr. iur., Chur
- Giuseppe Savary, Dr. med., Locarno
- \* Daniel Scheidegger, Prof. Dr. med., Arlesheim
- \* Franz Steinegger, Flüelen
- Otto Wicki, Dr. med., Iragna
- Daniel Biedermann, Bern (Vertreter SRK)

\*Mitglieder des Ausschusses des Stiftungsrates

### Geschäftsleitung

(gültig ab 1.1. 2006)

Ernst Kohler, Vorsitz  
Carlo Höfliger, Dr. med., Chefarzt  
Roland Ziegler, Finanzchef

### Kommissionen

#### Medizinische Kommission

Daniel Scheidegger, Prof. Dr. med. (Vorsitz)  
Kantonsspital Basel  
Adrian Frutiger, PD Dr. med.  
Kantonsspital Chur  
Giuseppe Savary, Dr. med.  
Croce Verde Lugano  
Otto Wicki, Dr. med.  
emeritierter Chefarzt, Iragna

#### Finanzkommission

Paul Maximilian Müller, Bern (Vorsitz)  
Ulrich Graf, Winterthur  
Albert Keller, Uitikon  
Ernst Kohler, Meiringen (bis Dez. 2005)

#### Beirat Partnerorganisationen

Marcel Gaille, Stiftungsrat Rega (Vorsitz)  
Bruno Bagnoud, Vertreter Kanton Wallis  
Jerôme Felley, Vertreter TCS  
Ernst Kohler, Stiftungsrat Rega (bis Dez. 2005)  
Peter Kolesnik, Vertreter Helikopterbetriebe (bis Sept. 2005)  
Laurent Krügel, Vertreter Polizei-Kommandanten (bis Sept. 2005)  
Andreas Lüthi, Vertreter SAC  
Vali Meier, Vertreter Seilbahnen Schweiz  
Charles Raedersdorf, Stiftungsrat Rega  
Peter Salzgeber, Vertreter Sanitätsnotrufzentralen 144  
Beat Schöni, Vertreter Luftwaffe  
Rémy Wenger, Vertreter Spéléo Secours

#### Wahlkommission

Jürg Rothenberger, Dr. med., Bülach (Vorsitz, bis Dez. 2005)  
Albert Keller, Uitikon  
Marcel Gaille, Onex  
Hans Neuer, Dr. med., Neftenbach

# Organigramm

(gültig ab 1.1. 2006)

## Stiftungsrat

Ausschuss des Stiftungsrates

## Geschäftsleitung

Kommunikation

Stab Geschäftsleitung

### Medizin

Sozial- und Betreuungsdienst

Med. Aus- und Weiterbildung

Med. Controlling

Einsatzzentrale Rettung

Dienstleistungszentrale Repatriierung

Arztdienst Heli

Rettungssanitäter Heli

Arztdienst Jet

Pflegedienst Jet

### Operationen

Jet Ops (JAR-OPS 1)

Heli Ops

Technik (EASA-Part 145)

Einsatzbasen Heli

### Betrieb

Personaldienst

Controlling/Rechnungswesen

Einsatzadministration

Gönner-Center

Infrastruktur

Informatik

Einkauf/Logistik

# Grundsätze der Geschäftsführung

## (Corporate Governance)

Die Stiftung Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega) ist in vollem Umfang einer guten Führung ihrer Organisation im Sinne der Corporate Governance verpflichtet. Die Prinzipien und Regeln der Rega zur Corporate Governance sind in der Stiftungsurkunde, dem Reglement über die Organisation und Führung sowie dem Leitbild der Rega verankert. Der Stiftungsrat überprüft sie regelmässig und beschliesst bei Bedarf Anpassungen.

### Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Stiftung Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega). Er setzt die langfristigen Ziele fest und bestimmt die Strategie der Stiftung. Im Weiteren trifft er Entscheide mit strategischer und politischer Tragweite, beaufsichtigt und delegiert Aufgaben an andere Organe und beschliesst über die Verwendung der Vermögensaktiven.

Der Stiftungsrat wählt aus seiner Mitte einen Präsidenten sowie den fünfköpfigen Ausschuss und bestimmt dessen Aufgaben und Kompetenzen.

### Ausschuss des Stiftungsrates

Der Stiftungsratsausschuss nimmt an ihn delegierte Aufgaben wahr. Er koordiniert die ständigen Kommissionen des Stiftungsrates. Weiter übt er im Auftrag des Stiftungsrates die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus und erteilt dazu die nötigen Weisungen an die Geschäftsleitung.

### Geschäftsleitung

Die aus drei Mitgliedern bestehende Geschäftsleitung ist für die operative Führung, für die Ausführung der Beschlüsse des Stiftungsrates und des Ausschusses sowie für die Zuteilung der Aufgaben und Kompetenzen innerhalb der Organisation verantwortlich. Der vom Stiftungsrat ernannte Vorsitzende koordiniert die Arbeiten der Geschäftsleitung.

### Aufgaben und Arbeitsweise der ständigen Kommissionen und des Beirates

Jedes Fachgremium hat ein Reglement, das die Aufgaben und Zuständigkeiten festlegt, und einen durch den Stiftungsrat gewählten Vorsitzenden. Die Kommissionen treffen sich regelmässig zur Beratung von Sachgeschäften, die durch ihre jeweiligen Vorsitzenden festgelegt werden. Die Kommissionsmitglieder erhalten vor der Sitzung Unterlagen, die ihnen die ordentliche Vorbereitung für die Behandlung der Tagesordnungspunkte erlauben.

### Medizinische Kommission

Die Medizinische Kommission besteht aus dem Vorsitzenden *Prof. Dr. med. Daniel Scheidegger* und drei Ärzten, die Mitglieder des Stiftungsrates sind. An den Sitzungen nehmen der Chefarzt als Vertreter der Geschäftsleitung und bei Bedarf weitere Fachpersonen mit beratender Stimme und mit Antragsrecht teil.

Die Medizinische Kommission ist beratendes Organ des Stiftungsrates und des Chefarztes. Sie behandelt und prüft Fachfragen aus dem Bereich der Rettungs- und Transportmedizin, die in die Zuständigkeit des Stiftungsrates fallen, bevor dieser darüber befindet. Bei der Ausarbeitung von medizinischen Richtlinien und Qualitätskontrollen unterstützt die Kommission den Ärztlichen Dienst der Rega.

### Finanzkommission

Die Finanzkommission setzt sich aus dem Vorsitzenden *Paul Maximilian Müller* und weiteren Mitgliedern des Stiftungsrates zusammen. Als Vertreter der Geschäftsleitung nehmen der Finanzchef mit beratender Stimme sowie weitere externe und interne Fachspezialisten teil.

Die Finanzkommission ist ein beratendes Fachgremium des Stiftungsrates. Sie bearbeitet Fragen der Finanzplanung, der Budgetierung, der Investitions- und Anlagepolitik und überprüft periodisch Art und Umfang der finanziellen Berichterstattung.

### Beirat der Partnerorganisationen

Unter dem Vorsitz von *Marcel Galle* als Mitglied des Stiftungsrates sind Mitglieder des Rega-Stiftungsrates und der Partnerorganisationen Alpine Rettung SAC, kommerzielle Helikopterbetriebe, Luftrettungswesen Kanton Wallis, Luftwaffe, Pistenrettungsdienste, Polizeikommandanten, Spéléo-Secours Schweiz, Sanitätsnotrufzentralen 144 und der Touring Club Schweiz vertreten.

Der Beirat beschäftigt sich mit Aufgaben im Bereich der vernetzten Zusammenarbeit und fördert den Informationsaustausch zwischen den einzelnen Partnerorganisationen.

### Wahlkommission

Die Wahlkommission ist beratendes Gremium des Rega Stiftungsrates und des Vereins Schweizerische Rettungsflugwacht (SRFW) bei Wahlen und erarbeitet Wahlempfehlungen. Sie setzt sich zusammen aus zwei Vertretern des Stifters, dem Verein Schweizerische Rettungsflugwacht und zwei Mitgliedern des Rega-Stiftungsrates. Sie tagt bei Bedarf bzw. vor Wahlen.

## Die Rega und das Schweizerische Rote Kreuz

Als Korporativmitglied des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) arbeitet die Rega eng mit dem Schweizerischen Roten Kreuz und den anderen SRK-Mitgliedern im Rettungswesen zusammen. Im Jahr 2005 war die Rettungsflugwacht nach den schweren Unwettern Ende August zusammen mit den Samaritern und dem Jugendrotkreuz im Einsatz. Für Unwetter-Opfer leistete das SRK zudem mit 100 000 Franken schnell und unbürokratisch Soforthilfe. Nach dem Erdbeben in Pakistan flog die Rega im Auftrag der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) einen SRK-Vertreter sowie sechs Spezialisten der UNO und des Schweizerischen Korps für humanitäre Hilfe zur Hilfeleistung nach Islamabad. Bei der Rotkreuz-Versammlung vom 25. und 26. Juni 2005 nahm die Rega an einer Podiumsdiskussion über die Koordination der humanitären Hilfe und über den Umgang mit Spenden teil. Und im Anfang 2005 neu erschienenen Buch „Globi und das Rote Kreuz“ kommt auch die Rega zum Einsatz – bei der Rettung von Globi nach einem Lawinenunglück.

## Rega und Rettungskette Schweiz: Ein Vierteljahrhundert aktiver Zusammenarbeit

Die Rega ist einer der acht Partner der Rettungskette Schweiz. Zusammen mit der Humanitären Hilfe der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) führt sie regelmässig auf allen Kontinenten Nothilfeeinsätze durch. Seit einem Vierteljahrhundert ist die Rega zuverlässiger Partner der Humanitären Hilfe des Bundes, genauer des Schweizerischen Korps für humanitäre Hilfe (SKH). In 25 Jahren (die Rettungskette wurde 1981 gegründet) sind die gemeinsamen Einsätze von Rega und SKH immer zahlreicher geworden. Dies in enger Zusammenarbeit mit den übrigen Partnern der Rettungskette oder im Rahmen punktueller Einsätze von Soforteinsatzteams (SET).

Die Zusammenarbeit zwischen der Rega und der Humanitären Hilfe der DEZA beinhaltet mehrere Ebenen. Sobald irgendwo auf der Welt eine Katastrophe gemeldet wird, mobilisiert die Rega in einem ersten Schritt die Zentralen und die Alarmierungsnetze der beiden Organisationen.

Als erste sofort einsatzbereite Organisation stellt die Rega, soweit verfügbar, ein Flugzeug mit Besatzung bereit, damit möglichst rasch ein Voraus-Détachement an den Katastrophentort entsendet werden kann. Dieses erhebt vor Ort die Bedürfnisse und leitet (sofern notwendig) erste Sofortmassnahmen ein. Nach Bedarf können Rega und SKH Rückführungsflüge organisieren.

Im Laufe der vergangenen 25 Jahre hat sich zwischen Rega und Humanitärer Hilfe der DEZA eine enge Zusammenarbeit entwickelt. Diese international anerkannte Partnerschaft wird weiter fortgeführt und ist Teil des Engagements der Schweiz im humanitären Bereich.



## Gönnerbestimmungen

Damit die Rega eine ständig einsatzbereite und professionell betriebene Flugrettung mit der entsprechenden Ausrüstung gewährleisten kann, ist sie auf ihre Gönner angewiesen.

Mit folgendem Mindestbeitrag werden Sie Gönner der Rega: CHF 30.– pro Person; CHF 70.– pro Familie (Eltern mit ihren Kindern, die am Tage der Einzahlung noch nicht 18 Jahre alt sind) und CHF 40.– für Kleinfamilien (allein erziehende Eltern-teile mit ihren Kindern, die am Tage der Einzahlung noch nicht 18 Jahre alt sind).

Als Dank für diese Unterstützung erlässt die Rega ihren Gönnern die Kosten für die nachfolgend aufgeführten und von ihr selbst erbrachten oder von ihr organisierten Hilfeleistungen, falls Versicherungen, Krankenkassen oder andere leistungspflichtige Dritte für die Kosten des Einsatzes nicht oder nur teilweise aufkommen:

### 1. Schweiz (inkl. Fürstentum Liechtenstein)

- Rettungsflüge und medizinisch notwendige Flüge in das nächste für die Behandlung geeignete Spital
- Rettungsaktionen durch Rettungskolonnen des Schweizer Alpen-Clubs (SAC)
- Suchaktionen in Zusammenarbeit mit der Polizei und den zuständigen Organisationen, solange begründete Hoffnung besteht, Vermissten helfen zu können
- Evakuierungen und Präventiveinsätze bei Bedrohung von Leib und Leben
- Flüge zur Bergung von Toten im Einverständnis mit den zuständigen Behörden
- Flüge zur Bergung von verletzten, erkrankten oder totem Rindvieh bis zur nächsten, mit einem anderen Transportmittel erreichbaren Stelle, sofern die Tiereigentümer natürliche Personen und Familiengönner sind.

### 2. Weltweit

- Beratung bei medizinischen Problemen im Ausland durch die Alarmzentrale der Rega
- medizinisch notwendige Repatriierungsflüge in die Schweiz für Gönner mit Wohnsitz in der Schweiz (inkl. Fürstentum Liechtenstein) sowie für Auslandschweizer.

Die Gönnerschaft gilt für das laufende Kalenderjahr. Sie tritt mit der Einzahlung in Kraft. Bei Nichterneuerung erlischt sie am 15. Mai des darauffolgenden Jahres.

Die Rega erbringt ihre Hilfeleistungen ohne Bestehen einer Rechtspflicht, da sie nur im Rahmen der personellen und technischen Möglichkeiten sowie der vorhandenen Mittel erfolgen können. Insbesondere können operationelle, medizinische oder meteorologische Gründe den Einsatz der Rega verhindern.

Über die Durchführung der Einsätze entscheidet die Rega nach medizinischen, sozialen und operationellen Kriterien. Die Rega bestimmt Art und Zeitpunkt der Durchführung. Die Rega kann auch Drittorganisationen mit der Durchführung von Einsätzen beauftragen.

Die Alarmzentrale der Rega (Inland Tel. 1414, Ausland Tel. +41 333 333 333) steht allen hilfebedürftigen, durch Unfall oder akute Erkrankung in Not geratenen Menschen rund um die Uhr zur Verfügung.



## Leitbild

### 1. Die Grundidee

Die Rotkreuzgrundsätze sind die Richtlinie für unsere Einsatztätigkeit.

Wir sind Korporativmitglied des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Wir sind eine Non-Profit-Organisation. Unser Ziel ist nicht wirtschaftlicher Gewinn.

Wir sind eine private Organisation. Die private Finanzierung erlaubt uns eine unabhängige Tätigkeit im Dienste des Patienten.

Wir sind eine schweizerische Organisation, die von der Schweizer Bevölkerung getragen wird. Unsere Tätigkeit ist deshalb vorwiegend auf die Schweiz ausgerichtet.

### 2. Unsere Aufgabe

Wir bringen rund um die Uhr schnelle und fachkundige Hilfe aus der Luft.

Diese Hilfe besteht auch in medizinischer Beratung oder in der Benutzung unserer Kommunikationseinrichtungen in Notfällen.

Unsere Dienste gelten Patienten oder Notfällen im allgemeinen.

Wir bringen die Medizin, insbesondere den Arzt, zum Patienten.

Unsere Einsätze zeichnen sich aus durch:

- fachlich qualifiziertes, professionelles Personal, das im Einsatz einer verantwortungsvollen Einschätzung des Risikos verpflichtet ist.
- optimale Ausrüstung auf dem Gebiet der Rettungs-, Medizinal- und Flugtechnik.

Wir legen im Interesse des Patienten und gegen eine Kommerzialisierung des Luftrettungswesens Priorität auf den Einsatz der eigenen Mittel.

### 3. Unsere Umwelt

Wir wissen um mögliche Konflikte zwischen unserer Arbeit und dem Umweltschutz.

Dieses Problembewusstsein ist der erste und wesentlichste Schritt zu verantwortungsbewusstem Handeln.

Wir verstehen darunter eine optimale Rücksichtnahme auf Gesellschaft und Umwelt.

Umweltschutz ist nicht allein Sache der Unternehmensleitung und betrifft nicht nur den Flugbetrieb. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter handelt im Rahmen der zugewiesenen Arbeit mitverantwortlich.

### 4. Partnerschaft

Wir handeln als faire und verlässliche Partner und konzentrieren unsere Einsatztätigkeit auf die Gebiete der Luftrettung, der Ambulanzfliegerei und der Beratung in Notfällen.

### 5. Unsere Finanzen

Unsere Gönner ermöglichen mit ihren Beiträgen den Aufbau einer Infrastruktur für die Luftrettung. Unsere Kostenträger kommen für die unmittelbaren Einsatzkosten auf.

Unsere Gönner geniessen im Falle eines Rega-Einsatzes finanzielle Vorteile, die nicht vertraglicher Natur sind und deshalb nicht als Versicherungsleistungen gelten.

Noteinsätze und Einsätze zugunsten der Allgemeinheit werden nicht von einer Kostendeckung abhängig gemacht.

### 6. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Besondere Bedeutung haben dabei:

- die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Organisation und Aufgabe
- die Selbständigkeit und Verantwortung
- die Zufriedenheit am Arbeitsplatz. Wir wollen dies erreichen durch:
  - stufengerechte, konstante Aus- und Weiterbildung
  - zeitgerechte und umfassende interne Information
  - zeitgemässe Arbeitsbedingungen.

### 7. Unsere innerbetriebliche Organisation

Wir verfügen über Organisationsstrukturen, aus denen Kompetenzen, Verantwortlichkeiten und Verhaltensregeln klar ersichtlich sind. Sie werden auf allen Stufen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bis zum Stiftungsrat wahrgenommen und respektiert.

Das Mitspracherecht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat hohen Stellenwert.

## Die Geschichte der Rega

Die Rega wurde am 27. April 1952 an der Jahresversammlung der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) in Twann am Bielersee gegründet. Der Mediziner Dr. Rudolf Bucher setzte sich dafür ein, dass von der Lebensrettungs-Gesellschaft ein Zweig abgetrennt werden sollte, der auf die Rettung aus der Luft spezialisiert war.

### Die Zeit der Pioniere

Wegbereiter der Rettung aus der Luft waren der St. Moritzer Hotelier Fredy Wissel und dessen Flugschüler, der Walliser Berufspilot Hermann Geiger. Im September 1952 wurden in Grossbritannien die ersten Rettungsfallschirmspringer der Schweizerischen Rettungsflugwacht (SRFW) ausgebildet. Die Zukunft in der Luftrettung sollte indes dem Heli gehören. Im Jahre 1957 schenkte der Verein Schweizerischer Konsumvereine der Rettungsflugwacht einen Helikopter vom Typ Bell 47-J.

### Ein neuer Anfang

Am 19. März 1960 wurde die SRFW unter der Ägide von Dr. Fritz Bühler von der SLRG losgelöst und reorganisiert. Die Flugrettungsorganisation wurde dezentralisiert und erhielt eine zentrale Alarmstelle. Schritt für Schritt wurden neue Rettungstechniken entwickelt (zum Beispiel das Horizontalnetz), die der Rega die Anerkennung in- und ausländischer Fachkreise einbrachte.

Neben der Bergrettung befasste sich die Rega bald einmal auch mit der Heimführung verunfallter oder erkrankter Schweizer aus dem Ausland. 1960 erfolgten mit einer gemieteten Piaggio P 166 die ersten Repatriierungsflüge.

Die bis heute von staatlichen Finanzmitteln unabhängige, privat organisierte Rega verschaffte sich mit ihrer Leistung einen guten Ruf. 1965 ernannte sie der Bundesrat zur Hilfsorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes.

### Die Rega setzte immer wieder Marksteine

In ihrer über 50jährigen Geschichte hat die Rega immer wieder Marksteine gesetzt. Im Juni 1973 beschaffte sie den weltweit ersten zivilen Ambulanzjet, den Lear-Jet 24D «Henri Dunant». Ein halbes Jahr später, im November, nahm sie mit dem Bölkow BO-105-CBS den ersten Ambulanzhelikopter mit zwei Turbinen in Betrieb.

1979 beschlossen die Aktivmitglieder des Vereins Schweizerische Rettungsflugwacht



die Errichtung der Stiftung Schweizerische Rettungsflugwacht. Gleichzeitig wurde Dr. Fritz Bühler, auch «Vater der Rettungsflugwacht» genannt, zum Stiftungsratspräsidenten gewählt. Nach dem Tod Fritz Bühlers im Jahr 1980 ernannte der Stiftungsrat der Schweizerischen Rettungsflugwacht Peter J. Bär zum neuen Präsidenten.

1981 stimmten die Delegierten des Schweizerischen Roten Kreuzes der Aufnahme der Rega als Aktivmitglied in die humanitäre Organisation Henri Dunants zu. Die Rega ist seither korporativmitglied des SRK. Das erleichtert die Durchführung von Repatriierungsflügen aus aller Welt, namentlich aus Krisengebieten.

1992 kam der erste von 15 neuen Helikoptern vom Typ Agusta A109 K2 zum Einsatz.

Im August 1997 weihte die Rega ihren neuen Hauptsitz am Flughafen Zürich-Kloten ein.

Am 11. November 1998 verstarb Stiftungsratspräsident Peter J. Bär, worauf am 12. Dezember 1998 Vizepräsident Kurt Bolliger zum Präsidenten des Stiftungsrats gewählt wurde. Dieser wurde am 31. Mai 2000 von Dr. Hannes Goetz abgelöst, auf den am 17. März 2002 Albert Keller als Präsident folgte.

### Investitionen in die Zukunft

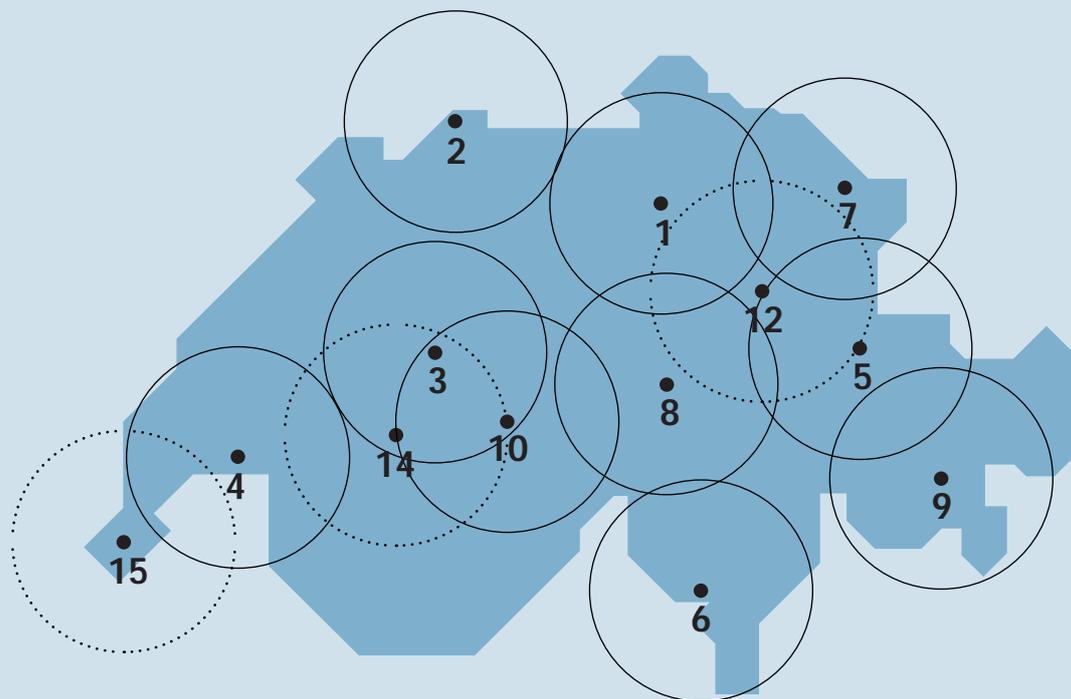
Am 18. Oktober 2002 wurde auf dem EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg die neue Einsatzbasis Basel ihrer Bestimmung übergeben.

Von November 2002 bis Januar 2003 wurden drei neue Ambulanzjets Challenger CL 604 vom Herstellerwerk Bombardier nach Zürich-Kloten überflogen. Am 12. Dezember 2002 wurde bei Eurocopter in Donauwörth (D) der erste der fünf neuen Rettungshelikopter EC 145 an die Rega übergeben.

Nacheinander sind im Jahr 2003 die neuen Eurocopter EC 145 an die Einsatzmannschaften von Basel (12. März), Lausanne (4. April), Bern (30. Juni) und Zürich (23. Oktober) übergeben worden. Der fünfte Helikopter dient als Reservemaschine. Am 14. März flog der Basler EC 145 seinen ersten Einsatz.

Am 9. Mai 2003 bezog die Einsatzbasis Zürich nach 31-jährigem Provisorium auf dem Kinderspital Zürich die neuen Gebäude auf dem Flugplatz Dübendorf.

Grossereignisse wie Tsunami in Südostasien (Dezember 2004), Busunfall Türkei (Mai 2005) und Unwetterkatastrophe in der Schweiz (August 2005) bildeten für die Rega in jüngster Zeit grosse Herausforderungen.



### Geschäftssitz

Rega-Center  
Postfach 1414  
8058 Zürich-Flughafen  
Tel. 044 654 33 11  
Fax 044 654 33 22  
Kontakt: <http://info.rega.ch>  
[www.rega.ch](http://www.rega.ch)

### Auskunft für Gönner

Rega-Center  
Postfach 1414  
8058 Zürich-Flughafen  
Tel. 0844 834 844  
Fax 044 654 32 48

### Mediendienst

Tel. 044 654 37 37  
Fax 044 654 37 88

### Rega-Helikopterbasen

**1 Dübendorf**  
Überlandstrasse 299  
8600 Dübendorf  
Tel. 044 802 20 20

**2 Basel**  
Postfach  
4030 Basel-Flughafen  
Tel. 061 325 29 66

**3 Bern**  
Flughafen  
3123 Belp  
Tel. 031 819 65 11

**4 Lausanne**  
Case postale 216  
1000 Lausanne 30  
Tel. 021 647 11 11

**5 Untervaz**  
Postfach  
7204 Untervaz  
Tel. 081 300 09 99

**6 Locarno**  
Aeroporto  
6596 Gordola  
Tel. 091 745 37 37

**7 St. Gallen**  
Postfach 320  
9015 St. Gallen  
Tel. 071 313 99 33

**8 Erstfeld**  
Reussstrasse 40  
6472 Erstfeld  
Tel. 041 882 03 33

**9 Samedan**  
Plaza Aviatica 6  
7503 Samedan  
Tel. 081 851 04 04

**10 Gsteigwiler**  
Postfach 149  
3812 Wilderswil  
Tel. 033 828 90 30

### Partner-Helikopterbasen

**12 Mollis**  
Heli-Linth AG  
8753 Mollis  
Tel. 055 612 33 33

**14 Zweisimmen**  
BOHAG  
3770 Zweisimmen  
Tel. 033 729 90 00

**15 Genève**  
Hôpitaux Universitaires de Genève  
Base Hélicoptère  
1217 Meyrin  
Tel. 022 798 00 00

**Schweizerische Rettungsflugwacht**

Postfach 1414

CH-8058 Zürich-Flughafen

Telefon 044 654 33 11

Telefax 044 654 33 22

[www.rega.ch](http://www.rega.ch)